

Freistaat Bayern fördert die Kampagne „Lesestart – Die Lese-Initiative für Deutschland“



Das **Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen** unterstützt die Anfang Juni 2008 anlaufende „**Lesestart**“-Initiative mit 350.000 Euro, außerdem wird ein Sprachberaterprogramm, mit dem das pädagogische Personal in bayerischen Kindertageseinrichtungen geschult werden soll, in die Wege geleitet.

Familienministerin Stewens möchte gerne, dass alle Eltern von einjährigen Kindern von der kostenlosen Sprach- und Leseförderungsmaßnahme „Lesestart“ profitieren. Denn erst, wenn das Elternhaus vorgearbeitet hat, könne die Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen auf fruchtbaren Boden fallen.

Mit dem neuen Vorstoß des Familienministeriums in Bayern können sich noch mehr Bibliotheken in das Projekt „Lesestart“ einklinken. Wie berichtet, ist auf der „Lesestart“-Homepage die Liste der Kinderärzte, die sich an der Aktion beteiligen, aufrufbar. Nehmen Sie mit den Kinderärzten in Ihrem Einzugsbereich Kontakt auf und erläutern Sie diesen die Bedeutung von Bibliotheken. Bitten Sie darum, den Stoffbeuteln, in denen im Rahmen der U6-Untersuchung die „Lesestart“-Sets an die Eltern verteilt werden, einen Handzettel beizulegen, mit dem Sie die Eltern zum **Besuch Ihrer Bibliothek** einladen! Eine Textvorlage hierfür, die Sie mit Ihren Bibliotheksdaten und Angeboten ergänzen sollten, stellen wir Ihnen als Download zur Verfügung. Am besten, Sie legen auch einen Gutschein für einen Schnupperausweis (für die Eltern oder für das Kind) bei, der den Zugang zu dem reichhaltigen Buchangebot der Bibliothek – zunächst einmal kostenfrei – ermöglicht.

Ausgangsbasis der Initiative „Lesestart“ war die Studie „Vorlesen in Deutschland“ der Stiftung Lesen. Darin war festgestellt worden, dass in rund 42 Prozent aller Familien mit Kindern von null bis zehn Jahren das Vorlesen nur eine geringe oder gar keine Rolle spielt. Bei rund 15 Prozent der Kindergartenkinder wurden zudem Verzögerungen der Sprachentwicklung festgestellt.

(Norbert Hellinger, Meldung vom 29.05.2008 auf der Website der Landesfachstelle)